



# 16 BARS PROJECT



Das **16 BARS PROJECT** ist ein multimediales Kunstprojekt mit der Zielsetzung, Menschen im Gefängnis eine Stimme zu geben, die ihnen so oft verwehrt wird. Immer wieder berichten Inhaftierte von einem Gefühl, nicht nur des Gefangenseins, sondern im gleichen Ausmaß auch des Versteckt- und Vergessen-seins. Diese Arbeit kämpft gegen das Verstecken und gegen das Vergessen an. Als Mantelprojekt beinhaltet es verschiedene Ansätze der offensiven Auseinandersetzung mit der Thematik Strafvollzug. Durch die Mittel von Fotografie, Video und Literatur soll das Projekt helfen, inhaftierte Menschen und Gesellschaft einander begegnen zu lassen und einen Dialog zu schaffen.

Dabei arbeiten wir mit bekannten Medienpartnern wie dem Spiegel zusammen und wurden 2014 vom Guardian mit einem Preis ausgezeichnet. Die Fotografien sind in verschiedenen Publikationen, wie dem Source Magazine erschienen.

Darüber hinaus wurde die Arbeit in England und Deutschland ausgestellt. Im November folgt eine weitere Ausstellung in München.

Zum Jahresende wird ebenfalls das Buch zum Projekt erscheinen.

## TEIL I

### GEFÄNGNIS UND FOTOGRAFIE

Den fotografischen Teil der Arbeit bildet eine Porträtserie. Sie stellt den Ausgangspunkt der bildlichen Auseinandersetzung dar und fordert die Begegnung mit der Individualität der einzelnen Personen geradezu heraus. Zusätzliche Interviews dringen darüber hinaus auch in die emotionale Welt der (Ex-)Gefangenen mit ihrer eigenen Geschichte vor. Hierbei offenbart sich nicht nur ein Blick nach innen, denn genauso gut finden wir eine weitreichende Reflexion über alle beteiligten Seiten des Prozesses wie Opfer und Justiz.

### GEFÄNGNIS UND LITERATUR

Der literarische Aspekt des Projektes besteht aus einer Sammlung authentischer Texte inhaftierter Frauen und Männer rund um das Thema „Die 7 Todsünden“ – und auch darüber hinaus. In Aufsätzen, Erfahrungsberichten, literarischen Texten in Lyrik und Kurzprosa, in Essays und in Tagebuchaufzeichnungen. Ein besonderes Kapitel beinhaltet den literarischen Dialog zwischen inhaftierten Frauen und Männern in Briefform.



### **CLAUDIA - 4 JAHRE**

"Nach meiner zweiten Therapie sollte ich Ziele formulieren. Ich habe damit irrsinnige Schwierigkeiten gehabt. Und das einzige Ziel, das mir eingefallen ist, nach langem Nachdenken, war – ich will am Leben bleiben!"



### **TOM - 1 JAHR**

"Ich habe oft vor dem Spiegel gestanden und mich gefragt 'wer bist du? Du bist ein grausames Stück Scheiße!' Das habe ich oft gedacht."

**CLAUDIA**

# „Morph“

-AUSZUG-

**M**eine Freundin Morph lebte mit mir in inniger Symbiose. Wir konnten nicht ohne einander. Miteinander eigentlich auch nicht so recht, aber das ist ein anderes Thema. Wir haben viel erlebt zusammen, waren oft getrennt, wobei ich dann mehr litt als sie, denn sie ist eine Hure und findet überall ihre Kunden und Unterschlupf. Ja, ich gestehe, auch ich habe für ihre Freundschaft bezahlt. Aber das war viel später, zu Beginn unserer Beziehung kommt sie aus freien Stücken zu mir, mir Landei, sie, die sie Freunde unter den Berühmtheiten aller Länder hat. Ich bin zutiefst beeindruckt, geschmeichelt auch, das will ich nicht verhehlen, und öffne ihr meine Tür und mein Herz.

## TEIL II

### GEFÄNGNIS UND VIDEO

Nach dem Erfolg des ersten Teils des 16 Bars Projects schicken wir nun eine Serie von kurzen Video-Dokumentationen auf den Weg. Voices of Life taucht dabei tiefer in die persönlichen Lebensgeschichten der ehemals inhaftierten Menschen ein und nimmt uns mit auf eine emotionale Reise durch verschiedene Länder. Das Medium Video gibt uns dabei die Möglichkeit, die Umwelt der Protagonisten noch stärker miteinzubeziehen und nimmt dabei Bezug auf kulturelle, religiöse und politische Hintergründe. So unterschiedliche Biografien wir kennenlernen werden, sie alle eint die einschneidende Erfahrung, dass eine Inhaftierung Leben verändern kann und der Wille, dass das Leben weitergeht.

Bei diesem Vorhaben werden wir von Spiegel Online unterstützt.

Noch bis zum 7. Oktober kann man die Crowdfunding Kampagne auf Byline.com unterstützen.







Im Sinne der Jugendgewalt-Prävention arbeiten wir eng mit der Organisation Gefangene helfen Jugendlichen zusammen. Besonders Jugendliche aus sozialen Brennpunkten sollen in die Arbeit miteinbezogen und aufgeklärt werden.

